

# Andacht für Freitag, 11. Dezember 2020

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Bliestal Kliniken.

*„Es ist ein lebendiger Gott, der ewig bleibt, und sein Reich ist unvergänglich.“*

Losung: Daniel 6,<sup>27</sup>:

Lehrtext: Hebräer 13,<sup>8</sup>:

*„Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“*

Im Rahmen der Psychosomatischen Fachklinik an der MediClin - Bliestal-Lautzkirchen, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, findet wöchentlich ein sogenannter: „*Gesprächskreis Psychotherapie und Religion*“ statt. Geleitet wird er von Oberärztin Dr. Lipka-Stöhr und mir.

Im Vordergrund stehen „Schnittmengen“, die zwischen Psychotherapie / Psychotherapeutischen Medizin einerseits, und Religion, respektive Spiritualität und Glaube andererseits auszumachen sind.

Im Verlauf einer Gruppenstunde erzählen Rehabilitandinnen und Rehabilitanden zuweilen, wie schwer sie es in ihrem Leben hatten; häufig schon von Kind auf. Früh mussten viele für sich selbst sorgen und erfuhren nur wenig Aufmerksamkeit, wenig Liebe. Kaum ein Erwachsener, der für sie da war – da sein konnte - oder da sein wollte.

Solche Umstände und Erfahrungen hinterlassen Spuren. Narben, die schlecht verheilen und oft bis ins hohe Alter weh tun; manchmal sogar in Form einer psychosomatischen Erkrankung wieder aufbrechen. Medizinische Behandlung und Therapie werden notwendig; Fürsorge in Form von Gespräch und Übung, Bewegung und Medikamenten. Der Mensch als „Bio-, Psycho-, Soziales Wesen“.

Und Klinikseelsorge?

Sie steht für eine weitere Dimension: Frauen und Männer als „Bio-, Psycho-, Sozial- und: Spirituelle Wesen“.

Neben körperlicher Konstitution, Kontakten zu anderen, beruflicher Tätigkeit und dem, was man an materiellen Gütern und Sicherheiten besitzt, wird die Aufmerksamkeit ferner auf die Bedeutung von Glaube, Hoffnung und Liebe gelenkt; auf ideelle Werte, die einem im Leben getragen haben und weiter tragen.

Glaube, Hoffnung und Liebe – zuweilen verleihen sie enorme Überlebenskraft. Erschreckend, was manche Menschen alles aushalten und überstehen mussten – Verlust, Unfälle, Demütigungen, Schläge, Missbrauch – erstaunlich, dass sie trotzdem am Leben festhielten.

Wenn ich in einer solchen Runde frage, was denn Kraft zum Überstehen verliehen hätte, dann höre ich häufiger, es sei wider alle erfahrene Realität der Glaube an einen wohlmeinenden Gott gewesen. Ein Fünkchen Hoffnung, entzündet etwa durch den liebevollen Blick eines nahen Verwandten, das ermutigende Wort eines Lehrers oder einer Pfarrerin; die zur Hilfe gereichte Hand einer befreundeten oder fremden Person. Liebevolle Blicke, ermutigende Worte, eine zur Hilfe gereichte Hand – Quellen der Kraft zum Über- und Weiterleben; „spirituelle Wegzehrung“, die den „Docht“ des Lebenslichtes am glimmen halten, und wieder zum leuchten bringen kann.

Erfahrungen die trugen und Widrigkeiten überstehen halfen. Eine Ahnung vermittelten, „dass es mit den Tatsachen der Welt noch nicht getan ist.“\* „Ich“ als Person immer noch mehr und anderes bin, als das, was ich gerade eben von mir sehen und erkennen kann. „Ich“ durchaus „wertvoll“ und „gewollt“ bin; etwas Gutes aus dem machen kann, was andere aus mir gemacht haben; eine Wahl habe.

Eine Wahl habe – und mit ihr auch eine Ahnung jenes „lebendigen Gottes“ - von dem in der Losung die Rede ist. Ein „*lebendiger Gott*“, dessen „Reich“ tiefer reicht als die Welt, in der ich lebe. In ein „Jenseits“ hineinreicht, das ich weder er- noch vermessen, sondern allenfalls erahnen und ersehnen kann. Aus diesem „Reich“ entstammen denn auch jene liebevollen Blicke und ermutigenden Worte; jene zur Hilfe gereichten Hände.

Um Jesu Christi willen: *„...gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“*

Amen.

\* Ludwig Wittgenstein (\*1889 - †1951) österreichischer Philosoph, Mathematiker und Logiker

*„An einen Gott glauben heißt die Frage nach dem Sinn des Lebens verstehen. An einen Gott glauben heißt sehen, dass es mit den Tatsachen der Welt noch nicht getan ist. An einen Gott glauben heißt sehen, dass das Leben einen Sinn hat.“*

*(Tagebucheintrag vom 08.07.1916)*